



ao.Univ.-Prof. Dr.  
Margarethe Hochleitner,  
Frauengesundheitszentrum an den  
Universitätskliniken Innsbruck

## Gender Medizin - Krebs

Frauen fürchten sich vor Brustkrebs, Männer vor Herzinfarkt! Entspricht dies der Realität? Krebs ist weltweit die zweithäufigste Todesursache nach Herztod für Frauen und Männer.

Frauen fürchten sich vor Krebs, besonders Brustkrebs, aber mehr Männer als Frauen sterben an Krebs, dazu kommt noch, dass Frauen generell weniger an Krebs und wenn in höherem Alter erkranken. Also generell zeigen Krebserkrankungen einen Vorteil für Frauen.

Brustkrebs ist weltweit die häufigste Krebserkrankung bei Frauen, das stimmt auch für Österreich. In Österreich erkrankt etwa jede 8. Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs, aber erfreulicherweise stirbt nur jede 25. Frau daran, also etwa 4%. Die Prognose von Brustkrebserkrankungen konnte in den letzten Jahren wesentlich verbessert werden. Eine wichtige Ursache dafür sind die Brustkrebsvorsorgeuntersuchungen, die besonders in Österreich sehr gut ausgebaut sind und auch angenommen werden, wie auch die deutlich verbesserten Behandlungsmethoden. Damit sollte eigentlich Brustkrebs viel von seinem Schrecken für Frauen verloren haben. Erwähnt werden muss allerdings, dass auch Männer an Brustkrebs erkranken können, wenn auch in wesentlich geringerer Zahl, deshalb sind auch keine Vorsorgeuntersuchungen für Männer sinnvoll, allerdings sollten Frauen und Männer bei einem Tastbefund sofort ihre Ärztin/ihren Arzt aufsuchen.

Prostatakrebs ist der zweithäufigste Krebs bei Männern. Auch hier gibt es Vorsorgeuntersuchungen, die zwar nicht so gut wie das Brustkrebscreening angenommen werden, aber Männer gehen generell weniger zu Vorsorgeuntersuchungen. Derzeit sterben etwa 3% der Männer in Österreich an Prostatakrebs. Lungenkrebs ist die Hauptkrebstodesursache für Männer und derzeit die zweithäufigste für Frauen in Österreich. Hier sind im Unterschied zum Brustkrebs laufend steigende Zahlen bei Frauen festzustellen, die parallel zu den Raucherinnenzahlen ansteigen. Für Lungenkrebs gibt es kaum Vorsorgeuntersuchungsmöglichkeiten und nicht so erfolgversprechende Behandlungsangebote wie z.B. bei Brustkrebs. In Österreich stehen wir vor dem Problem, dass die Raucherinnenzahlen seit Jahren steigen. Das ist ein Frauenproblem, bei den Männern sinken die Zahlen seit Jahrzehnten. Besonders beunruhigend ist die hohe Zahl von jungen Raucherinnen. Bei den unter 18jährigen haben wir seit Jahren höhere weibliche Raucherinnenanteile. Hier besteht ein eindeutiger Geschlechtsunterschied zu Ungunsten der Frauen. Erfolgversprechende Präventionsmaßnahmen müssen bereits in der Pflichtschule ansetzen.

**Merke: Abgesehen von den von Ihrer Hausärztin/Ihrem Hausarzt empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen ist Rauchstopp die beste Krebsprävention für Frauen und Männer!**

Grete Hochleitner